

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	18.09.2014

Provenienzforschung in Zusammenhang mit der Sammlung Corboud

Beantwortung einer Anfrage der Freien Wähler Köln vom 29.04.2014 gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates (AN/0663/2014)

Wortlaut der Anfrage:

In ihrer erfreulich ausführlichen Antwort der Verwaltung (Vorlagen-Nr. 0887/2014) auf die Anfrage der Freien Wähler vom 10.01.2014 nach dem Stand und der Perspektive der Provenienzforschung bei Kunst- und Kulturobjekten im Eigentum oder im Besitz der Stadt Köln teilte sie unter anderem mit, dass "nach 1945 einige Schenkungen in die Museen gelangten, von denen einzelne Objekte zwischen 1933 und 1944 NS-verfolgungsbedingt erworben worden sein könnten".

Im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud wurden in diesem Zusammenhang "Zehn Skulpturen, 293 Gemälde und rund 2.500 Arbeiten auf Papier" erwähnt.

Vor diesem Hintergrund und dem Umstand, dass die Stadt beabsichtigt, für die Sammlung Corboud einen Erweiterungsbau des WRM zu errichten, fragen die Freien Wähler die Verwaltung:

1. Gehören zu den vorgenannten Kunstobjekten auch Bestandteile der Sammlung Corboud?
2. Wurde die Sammlung Corboud, die als Dauerleihgabe in den Bestand des WRM übergegangen ist, einer ausführlichen Provenienzforschung unterzogen oder liegen lückenlose Provenienzen und Ankaufsbücher für alle Exponate vor?
3. Falls eine Prüfung stattgefunden hat, welches Ergebnis hatte sie?
4. Falls keine Prüfung stattgefunden haben sollte, wie will die Verwaltung in diesem Fall weiter verfahren?

Stellungnahme der Verwaltung:

Nach Ratsbeschluss vom 1. Februar 2001 wurde zwischen der Fondation Corboud und der Stadt Köln am 27. März 2001 ein Vertrag geschlossen, demgemäß die Fondation Corboud der Stadt Köln ihren Bestand an 170 Kunstwerken als ewige Dauerleihgabe zur Verfügung stellt und sich die Stadt Köln verpflichtet, die Kunstwerke nach Maßgabe des Vertrags in die Museumskonzeption des Wallraf-Richartz-Museums zu integrieren.

Eine systematische Untersuchung der Provenienz der Werke der Fondation Corboud hat bislang nicht stattgefunden. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass der Sammlungsbestand der Fondation Corboud – einschließlich aller bekannten Provenienzangaben – bereits 2001, also im Jahr der Übergabe an die Stadt Köln, vollständig publiziert und damit der Öffentlichkeit zugänglich ge-

macht wurde. Zudem ist ein Großteil der Kunstwerke der Fondation Corboud seither weltweit zu Ausstellungen entliehen worden und hat in den begleitenden Ausstellungspublikationen Veröffentlichung gefunden. Es liegen bislang bei keinem der Objekte Verdachtsmomente vor, dass es sich um ein Kunstwerk handelt, das NS-verfolgungsbedingt entzogen worden sein könnte. Bislang hat es noch keinen Fall einer Anspruchserhebung gegeben.

Dem WRM ist die Feststellung einer lückenlosen Provenienz auch für den Sammlungsbestand der Fondation Corboud ein wichtiges Anliegen. Das WRM misst der Provenienzerforschung von Kunstobjekten – und damit der *Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz* vom Dezember 1999 (Handreichung vom Februar 2001, überarbeitet im November 2007) – große Bedeutung zu. So wurde bereits von 2000 bis 2003 im Rahmen eines dreijährigen Förderprojektes die Provenienz von acht Skulpturen und rund 170 Gemälden erforscht. Über ein vom Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud und von der Abteilung Provenienzforschung des Dezernats VII initiiertes und mit Drittmitteln finanziertes Projekt werden zurzeit die zwischen 1933 und 1945 erworbenen graphischen Werke von einer spezialisierten Wissenschaftlerin untersucht.

Angesichts der großen Zahl noch nicht erforschter Kunst- und Kulturobjekte in den städtischen Museen hat die Kulturverwaltung eine gezielte Provenienzforschung als unverzichtbar erklärt, und dass diese – neben der Bearbeitung konkreter Restitutionsanträge von Opfern des Nationalsozialismus bzw. ihrer Nachkommen – auch systematische Forschung beinhalten muss wie u.a. die Erforschung sämtlicher Bestandszugänge nach 1933.

Hierzu wird die Verwaltung eine Konzeption zur weiteren Vorgehensweise in der Provenienzforschung erarbeiten.

Da sich die Stadt Köln 2001 per Vertrag verpflichtet hat, die Kunstwerke der Fondation Corboud, die Gegenstand der ewigen Dauerleihgabe sind, zu beaufsichtigen und zu pflegen und konservatorisch und wissenschaftlich zu betreuen, wird im Rahmen dieser tieferehenden Erforschung der Erwerbungsbeziehungen auch der Sammlungsbestand der Fondation Corboud einer Prüfung unterzogen werden.

gez. Laugwitz-Aulbach